

## Reimpredigt zum Thema Hoffnung

Ein drittes Jahr, das zieht ins Land  
Corona hält uns noch immer in der Hand.  
Der Karneval fällt wieder aus  
viele bleiben lieber in ihr'm Haus.  
Eingerichtet werden Feierzonen  
doch die Vereine wollen Menschen  
schonen.  
Darum fallen Veranstaltungen aus  
Und viele bleiben in ihr'm Haus.  
Ach nee, das hatten wir ja schon ...

Endlich gehen die Inzidenzen runter  
und die Menschen werden wieder  
munter.  
Ja, der Sommer soll werden wieder gut  
uns machen die Experten Mut.  
Doch auch der Herbst wird wieder  
kommen,  
an den Winter denken macht  
beklommen.  
Ist dann schon wieder alles aus?  
Und wieder bleiben wir zu Haus?

Ja, Hoffnung bleibt nur für den nächsten  
Schritt,  
Zukunft einschätzen, bringt uns aus dem  
Tritt.

Was kommt, das können wir nicht sagen  
Unsicherheit bleibt, liegt uns im Magen.  
Doch vielen Generationen ging das so,  
sie wussten nicht, wird die Zukunft froh?  
Sie hofften auf Gott in allen Krisen  
Und er hat ihnen den Weg gewiesen,  
in ihrem Glauben stark gemacht,  
und dabei nicht an sich gedacht.

Dazu Apostel Paulus schreibt: \*  
Gott gibt Hoffnung, die dem Menschen  
bleibt.  
Doch diese Hoffnung, sie ist nicht zu  
sehn.  
Denn was man sieht, das wird vergehn.  
Nein, diese Hoffnung, sie ist unsichtbar,  
oft denkt der Mensch, sie macht sich rar.  
Doch, sie ist nur immateriell,  
im Geist gedacht und nicht reell.

Alle Herzensstärkung ist immateriell,  
deshalb übersieht man sie so schnell:  
Die Freude, Liebe, Dankbarkeit.  
Sie machen unser Herz bereit,  
bringen Geduld in unser Leben,  
auch wenn wir nach konkretem streben.  
Am Ende zählt nicht, was gut ausgeht,  
sondern nur, ob Sinn dahinter steht.

Vertrauen gehört auch dazu  
„Glauben“ nennt's die Bibel immerzu.  
Vertrauen in den unsichtbaren Gott  
denn er hält uns all in seinem Pott ...  
Nein, nicht Pott, besser, seine Hand,  
denn sie ist das unsichtbare Band,  
die Verbindung zwischen ihm und uns.  
Für ihn sind wir nicht Hinz und Kunz,  
von der Geburt bis in den Tod  
steht er uns bei auch in der Not.

(Alternative:  
Für ihn sind wir nicht Hinz und Kunz,  
seine Geschöpfe, das sind wir  
und so bleibt es dir und mir  
für alle Zeit, von vor der Geburt,  
bis wir quern des Todes Furt.)

Darauf des Christen Hoffnung ruht  
Mit frohem Herz und großem Mut.  
Nicht hoffen auf Coronas Ende,  
sondern nur auf Gottes Hände!

Amen.

*Jochen Gürtler, Annegret Ludwig  
und Jutta Dunker.*

\* Römerbrief 8,24-25